

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Adam Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis
7 Uhr am Vorabend erbeten! Preis für die 5-spaltige
Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstags-Nummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Amtliches.

Bei dem Kaiser Wilhelms-Gymnasium zu Aachen ist der
ordentliche Lehrer Dr. Weinand zum Oberlehrer befördert.

Deutschland.

Potsdam, 8. August. Beide Kaiserinnen sind heute
Morgen zurückgekehrt.

Berlin, 8. August. Der Kaiser hat den General v.
Strubberg aus Anlaß seines heutigen 50-jährigen Dienst-
jubiläums zum Chef des Infanterie-Regiments Graf Werder
(4. Rheinisches) Nr. 30 in Saarlouis ernannt. In diesem
Regiment war Herr v. Strubberg heute vor 50 Jahren als
Secondelieutenant eingetreten, in ihm hat er auch den badi-
schen Feldzug mitgemacht. Abgesehen von den Fürstlichkeiten
und den beiden Feldmarschällen Graf Moltke und Graf Stu-
menthal, ist jetzt General v. Strubberg der einzige active
General, der Regimentschef ist.

Berlin, 6. August. Sehr nachtheilig haben nach dem
Jahresbericht der Handelskammer zu Hanau auf den Holz-
markt Mittel-Deutschlands die hohen deutschen Holzpreise
eingewirkt. Insbesondere hat der Zoll auf geschnittene
Bretter, der auf den Waggon Schnittholz 100 M. ausmacht,
die Einfuhr von Brettern aus Oesterreich-Ungarn fast un-
möglich gemacht. Möchte sich dies anfangs bei darnieder-
liegendem Geschäft nicht allzu fühlbar, so änderte sich dies,
als sich im Frühjahr 1887 die Geschäftstätigkeit hob, die
Preise erhöhten sich rasch, und es stellte sich nach und nach
Baarenmangel, namentlich in 3 Meter langen Brettern ein.
„Ungarn und Galizien“, heißt es in dem Bericht, „die früher
große Parthien drei Meter lange Bretter hierher lieferten,
hatten sich, nachdem dieselben durch den Zoll vom mitteldeut-
schen Markte abgeschnitten waren, andere Absatzgebiete gesucht
und dieselben auch in Frankreich, im Orient und in Africa
gefunden. Aus Alledem geht hervor, daß man in Bezug der
drei Meter langen Waare, der gangbarsten Sorte am hiesi-
gen Plage, auf einige wenige Producenten im bayerischen
Land angewiesen ist, welche die ihnen durch den Schutzoll
geschaffene Stellung auf das Rücksichtslosste ausnützen. Um
den hiesigen Holzhandel aber noch mehr zu schädigen, ist auch
die Qualität der bayerischen Föhler eine viel schlechtere, als

die der ungarischen und galizischen Waare, so daß der in
Nähe stehende Erwerbszweig einer recht traurigen Zukunft
entgegen geht, falls nicht der Holzzoll ermäßigt wird.“

An der ganzen preussisch-russischen Grenze sind
auf eine Verfügung von Berlin aus umfassende veterinär-
polizeiliche Maßregeln getroffen worden, um eine Einschlep-
fung der in einer russisch-polnischen Ortsgast amtlich festge-
stellten Kinderpest zu verhüten.

Ueber den Stand der Arbeiten am Nord-Ostsee-
Canal wird der „Danz. Jtg.“ aus Kiel berichtet: „Es wird
jetzt fast auf der ganzen Linie gearbeitet; nur in drei klei-
neren Boesen hat die Verbindung der Erdarbeiten noch nicht
erfolgen können. Bis jetzt sind rund 66 Millionen Cubit-
meter Bodenaushub für 58,129,386 M. vergeben worden.
Außerdem sind die Erdarbeiten zweier großen Schleusenbau-
gruben zu Brunsbüttelhafen und Holtzenau, an den Münd-
ungen des Canals, an Unternehmer übertragen. Sämtliche
Erdarbeiten müssen dem Haupttheile nach bis zum
Schlusse des Jahres 1894, einzelne Arbeiten bereits früher
beendet sein. Die Erd- und Waggerarbeiten sind bis jetzt
verhältnismäßig rasch gefördert worden. Es arbeiten gegen-
wärtig auf der ganzen Linie 3500 Arbeiter, von denen reich-
lich 2000 in Baracken untergebracht sind. Auf einer Bau-
strecke von etwa 100 Kilometern sind 12 Barackenlager ein-
gerichtet. Mit der Herstellung weiterer Arbeiterbaracken wird
von der Kaiserlichen Canalcommission fortgefahren; auch die
Unternehmer bauen „Kleinstenweise“ Familienwohnungen für
verheiratete Arbeiter. Zur Aufnahme von Kranken sind als
Lazareth eingerichtete Baracken mit je 20 Betten in Burg,
in Dithmarschen und in Hanerau angelegt. Unglücksfälle im
Betriebe waren bisher selten.“

Die von der Commission der Bäckergehilfen aufge-
stellten neuen Forderungen lauten folgendermaßen: 1)
Die Arbeitszeit beginnt um 10 Uhr Abends und dauert bis
10 Uhr Morgens, des Sonntags endet dieselbe um 6 Uhr
Morgens. Regelmäßige Ueberstunden werden nicht gemacht.
In Werktagen, wo die Arbeit durch vermehrtes Personal
nicht in der festgesetzten Zeit fertiggestellt werden kann, wird
nur 10 Stunden gearbeitet, und haben dann die nöthigen
Mann in Ablösung einzutreten. 2) Für kleinere Werk-
stellen wird ein Mindestlohn von 9 Mark für den jüngsten
Gesellen, 12 Mark für den Knecht und 15 Mark für den

Meister pro Woche festgesetzt. Der Lohn ist Sonntag
Morgens in der Backstube auszuzahlen. — Kost und Woh-
nung bleibt beim Meister. Gesellen tragen nicht Waare aus.
Die Sprechstunden werden von der Gesellschaft gewählt. —
Weihnachten, Ostern und Pfingsten ist vom 2. zum 3. Feier-
tag freie Nacht.

Mit der Errichtung einer besonderen Colonial-
Abtheilung im Auswärtigen Amte scheint es nun doch
Ernst zu werden; es heißt, daß die Mittel dazu schon im
nächsten Reichsetat in Rechnung gestellt werden sollen. Man
glaubt, daß die Verwirklichung dieses schon wiederholt erör-
terten Projectes auf allseitige Billigung rechnen darf; an sich
war ja die Schaffung eines Colonialamtes nur eine Frage
der Zeit, seitdem Deutschland einmal in die Reihe der Kolo-
nialmächte eingetreten. Es ist oft zur Sprache gekommen,
daß die deutsche Reichsregierung in überseeischen Special-
fragen nicht immer gut unterrichtet war; diesem Mangel
kann durch die Bildung einer colonialpolitischen Abtheilung
gewiß abgeholfen werden. Auch die Volksvertretung dürfte
damit zufrieden sein, daß sie in Zukunft mit einem bestimm-
ten Faktor zu thun hat, der den Reichstanzler zu entlasten
geeignet ist.

Münster i. W., 8. August. Die von der Regierung
getrichenen Candidaten der Bischofs-Wahlliste sind Weih-
bischof Feiten (Trier) und General-Vicar Giese (Münster).
In die engere Wahl kommen Weihbischof Exner (Münster),
Weihbischof Fischer (Köln) und Professor Dingeldey (Bielefeld).
Wettmann, 8. August. Bei der heutigen Landtags-
Erfahrung wählte Brickenhaus (nat.-lib.) im dritten Wahl-
gang mit 115 Stimmen gegen Köhlig (frei-cons.) mit 87
Stimmen und Schmidt (frei.) mit 27 Stimmen.

Oesterreich.

Wien, 8. August. Im Herbst finden Conferenzen der
österreichischen Bischöfe in Wien statt, um neuerdings vor
der Tagung des Reichsraths die Frage der confessionellen
Schule zu verhandeln.

Die Polit. Correspond. meldet aus Athen, die Pforte
habe beschlossen, den Belagerungszustand über Kreta zu ver-
hängen. Der Umfang und die Strenge der Maßregel soll
gemäß der Lage an den einzelnen Punkten eingerichtet werden.

Die Herrin von Gardingholm.

(Fortsetzung.)

34) „Ich erinnere mich jetzt, diese Tasse hat mein theurer seli-
ger Vater auf meinen Wunsch in Berlin gekauft. O, Betty,
wie glücklich war ich damals, wenn meine Eltern aus ihrer
Grust sich erheben konnten, um ihr Kind jetzt zu sehen.“
Sie schauerte zusammen und setzte die Tasse rasch hin.
„O, meine Liebe“, fuhr sie leise fort, „eine solche Frei-
heit, wie sie mir heute geworden ist, ist nur eine neue Strafe.
Zufällig hätte ich um die Gnade bitten müssen, in jenem
schrecklichen Hause mein Leben beschließen zu dürfen.“
„Nein, Frau Harding, das kann doch Ihr Ernst nicht
sein.“ fiel Betty ihr erschüttert in die Rede, „mein Onkel
Klaus und ich haben die Jahre, die Wochen und Tage bis
auf diese Stunde gezählt und uns darauf gefreut, obgleich
wir Sie heut noch nicht erwarteten, mußten ja auch nicht, ob
Sie hierher kommen oder nach Gardingholm oder Berlin.“

„Wer bewohnt Gardingholm?“ fragte Frau Harding.
„Zu mein Gott, Gardingholm ist doch verkauft, wissen
Sie das gar nicht, theure Herrin?“

„Nein, man hat es für überflüssig gehalten, mich davon
in Kenntniß zu setzen, ich bin todt für die Betheiligten. Wer
hat mein Vaterhaus gekauft?“

„Ich glaube, ein Engländer oder Amerikaner, — er wohnt
dort aber gar nicht, nur ein Kastellan mit seiner Frau und
einigen Bedienten ist dort, um das Schloß, sowie Garten
und Park in Ordnung zu halten. Der Rächter ist geblieben.“

„Vielleicht könnte ich dort verborgen leben“, sprach die
unglückliche Frau, vor sich hinstarrend, „und doch nicht, an
jener Stätte, wo meine Wiege gestanden, wäre ich erst recht
geachtet. Eins aber noch vor allen Dingen, Betty, ich habe
während meiner Lebensjahre das Kleidermachen erlernt.“

„O, dann wären Sie mir ja erst recht willkommen“, rief
Betty eifrig, „Ihr feiner Geschmack.“

„Ja, die Frauen der ersten Beamten jener Anstalt fanden
es auch und bevorzugten mich. Ich durfte im Zimmer der
Direktorin arbeiten, ihre Kinder liebten mich. Ich wäre
dort gern geblieben, wenn nicht die Sehnsucht nach meiner
Elisabeth an meinem Leben nagte, mir die Freiheit wün-
schenswerth gemacht hätte. Nicht wahr“, fuhr sie dann er-
regter fort, „jenes Bild dort an der Wand ist sie, ist meine
Elisabeth.“

„Ja, das gnädige Fräulein hat es mir unter der Be-
dingung geschenkt, daß es neben ihrer lieben Mama Bildniß,
welches ich beim Aufräumen gefunden und als Andenken
mitgenommen habe, hängen sollte.“

„Meine Tochter hält mich für gestorben, Klaus erzählte
mir, daß sie Verdacht geschöpft habe, es ist ein Unrecht, ein
Verbrechen von mir gewesen, meine Schritte hierher zu len-
ken. Nein, Betty, reden Sie nicht dagegen, ich muß meinen
Wanderstab weiter setzen, darf mich so schwer an meinem
Kinde nicht verabschieden. Sonntags durfte ich in jener An-
stalt die Zeit für mich selber benutzen und da habe ich nach
und nach die Geschichte meiner Leiden niedergeschrieben. Die
Direktorin, welche mich liebgewonnen hatte, ist die Einzige,
der ich die Blätter zum Durchlesen gegeben, sie glaubt an
mich und veranlaßt mich, hierher zurückzukehren, um an
Ort und Stelle selber Nachforschungen anzustellen und viel-
leicht noch den wahren Thäter, für dessen Schuld ich so
lange gebüßt und mein Leben lang noch zu büßen habe, zu
entdecken.“ O, Betty, der erste, dem ich, vom Bahnhof
kommend, in der menschenleeren Straße begegnete, war Herr
von Tomsdorf.“

„Erkannte er Sie?“

„Ich weiß es nicht, doch weshalb sollte es nicht sein, da
ich ihn trotz seines veränderten Aussehens sofort wiederer-
kannte?“

„Freilich“, nickte Betty gedankenvoll, „und diese Bege-
gnung erscheint mir wie ein Fingerzeig des Himmels.“ Sie
sind nun einmal hier und dürfen vor Ihrem Todfeind nicht
fliehen, — unter diesem Dache sind wir sicher.“

„Und wenn meine Tochter alles erfährt?“ Selbstam genug,
daß der Großvater sie hierher genommen hat, wo der erste
beste Bekannte ihr die Wahrheit enthüllen kann.“

Betty blühte sie nachdenklich und entschlossen an.
„Sie haben mir etwas mitzutheilen, das meine Tochter
betrifft, Betty“, fuhr Harding unruhig fort, „verhehlen Sie
mir nichts, fürchten Sie nicht, mich zu verletzen, ich bin in
dieser Hinsicht unverwundbar geworden und muß vor allen
Dingen die volle Wahrheit wissen.“

„Ja, Sie haben Recht, meine theure Herrin, — ich muß
Ihnen sagen, wie die Sache hier steht. Ich bin mir aber
erst den einen Gefallen und trinken sie eine einzige Tasse und
essen sie dieses Stückchen Kuchen, eigenes heimathliches Ge-
bäck dazu. Bitte, liebe Frau Harding, Sie sehen so ange-
griffen, so recht elend aus.“

„Ich habe seit vierundzwanzig Stunden fast nichts ge-
nossen und noch immer kein Bedürfnis nach Speise und
Trank“, erwiderte die Frau zerstreut, „doch mag meine große
Schwäche davon herrühren.“

Sie trank mechanisch die Tasse leer und aß einige Brocken
von dem Kuchen, wobei sie fortwährend das Bild ihrer Tochter
anblickte.

Betty hatte sie aufmerksam beobachtet. Nun erhob sie

sich, holte aus einem Eschtrant eine Karaffe und ein Wein-
glas.

„Es ist alter Portwein, den mir mein Doktor zur Stär-
kung verordnet hat“, sagte sie, das Glas aus der Karaffe
füllend, „trinken Sie, liebe Herrin, es wird Ihnen neuen Muth
geben, den sie doch so hochnothig haben. So, das ist gut,
nun kommt schon wieder ein wenig Farbe auf Ihre blaffen
Wangen.“

Frau Harding hatte den Wein getrunken.

„Gute Seele!“ sagte sie gerührt, „ja, ich hoffe, daß Gott
mir sein Gesicht wieder zuwendet, weil er mir so treue Freunde
bewahrt hat.“ Sie fühlte sich jetzt stark genug, alles hören
zu können, was mir an Bitterkeiten noch aufgeparkt sein sollte.
Doch sagen Sie, Betty, war die kleine Dame, welche Sie vor-
hin verließ, nicht die Senatorin Baulsen?“

Freilich war sie, eine herzensgute Frau, die an Ihre
Unschuld feiß und feiß glaubt, theure Herrin! Herr von
Tomsdorf wohnt in ihrem Hause zur Miete.“

„Ihr Onkel Klaus sprach von dem Sohne meines Feindes,
als von dem künftigen Gatten meiner Elisabeth — sollte
solches möglich sein, Betty?“

„Ach, das ist ja noch weit genug hin, das hätte Onkel
Klaus auch verschweigen können. Der Kammerjunker von
Tomsdorf ist ihr in den Tod zuwider, obgleich er alles thut, um
ihr zu gefallen.“

„Arme Kleine“, seufzte die unglückliche Mutter, „so ver-
giftet man deine Kindheit schon systematisch und ich bin todt
für dich, kann dich nicht schützen und bewachen. Sagen Sie
mir, Betty, wie kommt's, daß hier mein Schicksal verborgen
bleiben konnte?“

„Ja, das war nur möglich, weil der alte Baron das
Kind sogleich nach Ihrem Unglück, liebe Herrin, nach England
schickte, wo es unter dem Namen „Miss Cecilia Harwood“
in einem adeligen Institute standesgemäß erzogen wurde.“

„Und diesen Namen führt sie auch hier?“ fragte Frau
Harding kaum hörbar.

Freilich, da sie selber keinen anderen kennt, — sondern
in dem Glauben lebt, daß sie aus einer alten, vornehmen,
aber verarmten Familie Englands stammt und der Baron
sich ihrer angenommen hat. Sie liebt und ehrt ihn wie einen
Vater und man kann nichts anders sagen, als daß auch er
sie verzärtelt und ihren Wunsch erfüllt. Ich arbeite für das
gnädige Fräulein und weiß am besten, das sie das ganze
Herz ihrer Frau Mutter geerbt hat.“

Frau Harding blickte eine Zeitlang wie geistesabwesend
vor sich hin und richtete sich dann plötzlich entschlossen auf.
(Fortsetzung folgt.)

Belgien.

B. Brüssel, 7. August. Am heutigen Vormittage gegen 10½ Uhr wurde im Marmorfaale des hiesigen „Palais des Académies“ die erste Jahresversammlung der internationalen Kriminalistischen Vereinigung eröffnet. Es ist kennzeichnend für die Auffassungen, welche die belgische Presse bezüglich der Tragweite und der Bedeutung internationaler Fragen nährt, daß nicht ein belgisches Blatt in den heutigen Versammlungen vertreten war. Nur einige Correspondenten auswärtiger Blätter wohnten derselben bei. Etwa dreißig Mitglieder des bereits 200 Anhänger zählenden Vereins hatten sich in dem stattlichen Saale eingefunden, in dem seit fast ein ganzes Jahr lang die Sitzungen der Arbeitscommission abgehalten wurden. Am Vorstandsische hatten die drei vorläufig an der Spitze des Vereins stehenden Herren Prof. A. Prins-Brüssel, Prof. Fr. von Vissz-Marburg und Prof. G. A. van Hamel-Amsterdam Platz genommen. Ein vierter Sitz am Vorstandsische war dem belgischen Justizminister Lejeune eingeräumt. In der Versammlung bemerkte ich mehrere belgische Abgeordnete und Senatoren, unter anderen den Katholikensführer Ch. Woeste. Nach einer Begrüßungsrede des Vorsitzenden Prof. A. Prins, der die Versammlung als eine Familienvereinigung zum vorgängigen Meinungsaustausch bezeichnete, gab Prof. von Vissz ein kurzes Bild der Entstehung des Vereins. Die Förderung desselben sei nicht den persönlichen Bemühungen einzelner Mitglieder, sondern dem sachlichen Werth der Bestrebungen zu verdanken. Der Verein wolle nicht eine besondere Schule, nicht eine doctrinäre Sekte, eine Richtung der Strafrechtswissenschaft sein, sondern den gemeinsamen Boden für Alle bilden, welche in der Bekämpfung des Verbrechens die Aufgabe der Strafe erblicken und der Ansicht sind, daß die bestehenden Einrichtungen von diesem Gesichtspunkte aus verbesserungsfähig sind. Wie die meisten deutschen Redner, so überlegte Vissz seine zuerst in deutscher Sprache gegebenen Ausführungen nach Beendigung derselben ins Französische, andere deutsche Theilnehmer wiederholten ihre Ausführungen in französischer Sprache nur im kurzen Auszuge oder aber überließen diese Sorge dem anscheinend sehr sprachgewandten und entgegenkommenden Prof. van Hamel-Amsterdam, der mit vielem Geschick den Uebersetzer der kosmopolitischen Gesellschaft abgab. Die Deutschen sind übrigens in der Mehrheit vertreten. Der erste Punkt der Tagesordnung lautete: Kann man dem Gesetzgeber anempfehlen, dem Beispiele Belgiens zu folgen, indem man die bedingte Verurtheilung — besser gesagt, die Auslegung der Strafvollstreckung — in die Strafgesetzbuch einführt? Das in Frage kommende vorbildliche Gesetz Belgiens vom 31. Mai 1888 ist unsern Lesern bereits bekannt. Prof. Prins „analysirte“ und „resumirte“ die Bestimmungen desselben, um sodann die Nachahmung anzupfehlen. In die sich entspinnde Erörterung griffen folgende Herren ein: Baron Garafalo, Gerichtspräsident Neapel, Geh. Justizrath Dr. S. Seuffert-Breslau, Polizeidirektor Tassa J. Milenkowitsch-Belgrad, Hof- und Gerichtsadvokat Dr. E. Benedikt-Wien, Prof. Dr. J. Foinigton-St. Petersburg, Prof. Dr. J. Rebeillé-Paris, Dr. J. Dion, Sekretär der holländischen Staatskommission für Strafrecht-Gravendage und mehrere belgische Theilnehmer. Schon dieses Rednerverzeichnis dürfte den internationalen Charakter der Versammlung genügend andeuten. Die Hauptdebatte wurde durch einen Amendementsvorschlag des Italiener Garafalo herbeigeführt, welcher dem Richter nur in dem Fall das Recht zusprechen will, die bedingte Verurtheilung zu verhängen, wenn der geschädigte Theil keinen Einspruch erhebt. Justizrath Seuffert und andere Redner traten diesem Vorschlage entgegen, da damit der geschädigte Theil einen verhängnisvollen Einfluß auf die Verurtheilung gewinne und diese von Privatleidenschaften abhängig werde. Die Strafe sei als eine öffentliche Benugthuung zu betrachten, über welche Privatpersonen nicht bestimmen dürften. Vissz ist der Ansicht, das Amendement Garafalo's berühre eine der nebenjünglichen Detailfragen, welche von den Gesetzgebern der verschiedenen Länder zu berücksichtigen seien. Erst nach längerer Abweisung kehrt die Debatte zum Kern der Sache zurück. Einstimmig wurden die Geldstrafen für Vergehungen als die ungerechtesten aller Strafen betrachtet. Besonders bei Verurtheilungen fordere das Nachgefühl des Verurtheilten immer mehr eine, wenn auch kurze Freiheitsstrafe, um so mehr, wenn der Verurtheilte sich in angesehener Lebensstellung befinde. Das dem belgischen Gesetz zu Grunde liegende Prinzip ist übrigens auch schon in der englischen und nordamerikanischen Gesetzgebung angewandt. Der Franzose Prof. Rebeillé weist nach einer Klarlegung der in Frankreich herrschenden Ideen nach, daß man dort, wo man seit zwei Jahren mit einer Revision des Strafgesetzbuches beschäftigt sei, vorliegenden Grundfakten ebenfalls bereits angenommen habe. Die Gefängnisstrafe müsse hart, selten und kurz, nicht aber, wie bisher, erträglich, häufig und lang sein. Um dies Ziel zu erreichen, sei die Auslegung der Strafvollstreckung ein erstes Mittel. Die Maßnahme, welche der Richter dem Verurtheilten bei der bedingten Verurtheilung, die, wie bekannt, nur bei der ersten Verurtheilung und bei Vergehungen eintreten kann, mit auf den Weg gibt, lasse über demselben, wie eine Drohung, die wirksam sei, als die Strafe selbst und die ihn abhalten werde, einen zweiten Fehler zu begangen. Diese Ansichten fanden schließlich eine so allgemeine Zustimmung, daß die Versammlung dem Antrage Baron Garafalo's entsprechend folgenden Wunsch aussprach: Der Verein empfiehlt die Einführung der bedingten Verurtheilung, betont insofern die Nothwendigkeit, dieselbe nach totalen Verhältnissen, dem moralischen und Bildungszustande jedes Volkes entsprechend, zu begrenzen.

Frankreich.

Paris, 8. Aug. Proceß gegen Boulanger. Der Kammeranruf ergibt die Anwesenheit von 26 Senatoren, meist Mitglieder der Rechten. Die Anwesenden sind in schwarzer Kleidung erschienen. Auf den Tribünen sind wenige Zuhörer, einige Abgeordnete der Kammer sind gekommen, unter ihnen Jules Ferry. Gerichtsschreiber Sorel verliest den Beweisbeschluß gegen Boulanger, Rochefort und Dillon.

Um 2 Uhr beginnt der Oberstaatsanwalt mit der Anklage-rede. Er erklärt, das öffentliche Ministerium habe nicht die Gewohnheit, die Anklage in Abwesenheit der Beschuldigten zu begründen. Hier aber liege der Fall anders. Es gelte zu antworten auf die Aufstellungen der Verteidigung, wie sie über den Canal herübergekommen sei, aber kein Licht in die Angelegenheit gebracht habe. Man habe geglaubt, alle Actenstücke der Anklage zu besitzen, das sei aber ein Irrthum. Redner habe sich in der Anklage absichtlich Beschränkung auferlegt, jetzt erst werde volles Licht in die Sache dringen. Es sei bedauerlich, daß Boulanger nicht den Muth gefunden, sich persönlich zu verteidigen, anstatt die Anklage mit Verleumdungen der Zeugen zu beantworten, deren Aussagen er nicht gehört habe. Der Angeklagte habe selbst den Senat in seiner Würde beleidigt, die Richter beschimpft und bedroht. Bei dieser Sachlage sei es unmöglich, zu schweigen. Es wäre dringend wünschenswerth gewesen, den Angeklagten hier zu haben, ihm die Tausende von Belastungsbeweisen entgegenzusetzen zu können. Ankläger und Beschuldigte hätten dann von Angesicht zu Angesicht auftreten können. (Unruhe rechts.) Der einzige Feind des Generals sei die Actensammlung, welche zu Kenntniß gebracht werde. Diese Papiere allein würden sprechen. Redner erörtert sodann den Thatbestand der Verschwörung, welche darauf hinausgelaufen sei, die gesetzliche Regierung durch die Diktatur zu ersetzen. Der Ehrgeiz des Generals habe nie Schranken gekannt. Der Staatsanwalt geht Boulangers Laufbahn durch von 1882 an und berichtet hierauf über das Verhalten Boulangers in Tunis, wobei er namentlich zu erweisen versucht, daß ein Mann, der sich nur mit verdächtigen Subjecten umgibt, unmöglich ehrbar sein könne. Um 4 Uhr wird die Sitzung unterbrochen und um 4½ Uhr wieder aufgenommen.

In seiner Rede fortsetzend, prüft der Oberstaatsanwalt die Haltung Boulangers als Kriegsminister und belegt die Aufstellungen der Anklage durch den Hinweis auf die zahlreichen vertraulichen Briefe über beleumdeten Menschen an den General. Redner betont namentlich das Vorhandensein der Quittung über den Empfang von 32000 Franken durch de Mondion, d. h. einen gewissen Foucauld, welcher vor einigen Tagen nach London ging, um mit dem General zu verhandeln und welcher mit vielen 1000-Franken-Noten zurückkam. Sehen Sie sich, fügt der Oberstaatsanwalt hinzu, diesen General an, einen Mann, der mit Redensarten von Ehre und Vaterland um sich wirft und sich dabei mit Gaunern umgibt. Um 6 Uhr werden die Verhandlungen auf morgen 1 Uhr vertagt. Im Allgemeinen glaubt man, daß Boulanger, dessen Auftreten eines französischen Generals unwürdig gewesen sei, verurtheilt werden wird. Selbst der größte Theil der Rechten will heute nichts mehr von Boulanger wissen.

Italien.

A Rom, 4. Aug. Durch die deutschen Blätter ist die Nachricht unter dem 27. Juli gegangen, die Verhandlungen Russlands mit dem hl. Stuhle seien abgebrochen; der russische Gesandte Jzwolsky sei schon abgereist. Wenn man erwägt, daß Jzwolsky seinen Urlaub erst am 30. Juli Abends angetreten hat und abgereist ist, so wird die Nachricht vom Abbruch der Verhandlungen nicht an Wahrscheinlichkeit gewinnen. Die italienische Regierung sieht es beinahe ungern, daß zwischen dem Vatikan und Russland eine Einigung zu Stande kommt, daher sind die officiellen Blätter und die Telegraphenbureaus angefüllt mit falschen Nachrichten diesbezüglich. Gewöhnlich wird in die Welt hinausgeschrieen, alles sei im Reinen, da aber das nicht der Fall ist, so hat man die angenehme Gelegenheit, nachher sich selbst zu widersprechen und mitzutheilen, daß die Unterhandlungen beständig in die Brüche gehen. Wahr ist, daß vor einigen Wochen neue Propositionen von St. Petersburg kamen über die Bischofs-Ernenennung; diese Vorschläge wurden mit einigen Amendements in Rom angenommen, gingen nach Petersburg zurück und erwarten dort ihre Zustimmung. Diese kann vielleicht in sechs Wochen eintreffen; es handelt sich, wie bekannt sein dürfte, um die Ernennung russischer Bischöfe.

Seiner Zeit haben wir schon berichtet über die diebischen Gelüste Crispi's nach den Stiftungen unserer deutschen Vorfahren, Anima, Campo Santo etc. Jetzt scheint es ernst werden zu wollen, man zieht schon Erkundigungen ein über den Stand der Anima, ob sie mehr Colleg oder mehr Polyp sei, mehr zu den Opere pie zu rechnen sei oder nicht. Aus den vernommenen Reden glauben wir annehmen zu können, daß man in den deutschen Instituten seine Hoffnung auf den erhabenen Protector, den österreichischen Kaiser setzt, denn das Recht findet in dem italienischen Kauffhaken keinen Platz. Was würden unsere deutschen und österreichischen Landsleute dazu sagen, wenn ihre und ihrer Ahnen Gelder noch einmal dazu dienen sollten, dem hungrigen Moloch, genannt italienische Wirthschaft, eine Galgenstrick zu gewähren. — Der „Osservatore Romano“ berichtet, daß das Gerücht der Gefahr eines Krieges, das vor ungefähr 14 Tagen in Rom sich geltend machte, wie wir auch damals berichtet haben, eigentlich seine Verbreitung und Nahrung durch den italienischen Ministerrath und besonders durch die Consulta gefunden habe. Das italienische Volk ist ja sehr franzosenfreundlich und die Regierung sieht sich veranlaßt, die Franzosen hie und da als papiisfreundliche und Italien gefährlich hinzustellen; deshalb wurde das Gerücht eines Krieges ausgeteilt. Wie weit nun diese Gerüchten von Crispi ernstlich gemeint sind, oder wie weit Crispi im Stillen ein Anbeter der französischen Republik ist, wollen wir heute nicht erörtern. Crispi, so fährt der „Osservatore“ fort, möchte sich hinstellen als der eifrige Vertreter des Dreibundes und dem hl. Stuhle eine Franzosenfreundlichkeit zuschieben, die man in Deutschland ungern sehen würde. Wir erinnern Herrn Crispi an eine andere Thüre, vor welcher genug zu stehen wäre, das ist der gegen Oesterreich, welches auch zum Dreibunde gehört, gerichtete Irredentismus, das Schooßkind der italienischen Regierung. Glaubt man in Italien vielleicht, es werde im Ausland nicht bekannt, daß vor ein paar Tagen in fast allen italienischen Zeitungen gegen Oesterreich in der unverschämtesten, niederträchtigsten Art und Weise ungekratzt gekehrt wurde? Ist es Herrn Crispi unbekannt, daß, wie

die liberalen Zeitungen rühmten, das von ihm so großsprecherisch aufgedrehte Irredentisten-Comité im Geheimen fortagitirt und, wie sie selber schreiben, im Stillen fortwühlen will? Vor zwei Tagen konnten sogar die Zeitungen einen öffentlichen Protest gegen die Auflösung des Comité's veröffentlichen. Ist das Allianz, ist das Freundschaftsverhältniß, ist das eine beruhigende Garantie für den Frieden?

Rom, 8. Aug. Der frühere Ministerpräsident Cairoli ist an einem Herzschlage in der königlichen Villa Capobianco gestorben. Die Nachricht von seinem Tode hat allgemeine Trauer hervorgerufen.

England.

Comes, 8. August. Gestern Abend fand in Osborne Bruntastel statt, woran der Kaiser mit Gefolge, die Mitglieder der königlichen Familie, Minister Hamilton, Stanhope und andere hervorragende Persönlichkeiten theilnahmen. Heute besichtigte die Königin in den Gärten von Osborne die Mannschaften des deutschen Geschwaders; Abends ist großes Kunstfeuerwerk, wonach der Kaiser sich an Bord der Yacht Hohenzoollern begibt, um morgen früh die Rückreise nach Deutschland anzutreten.

Comes, 8. August. Bei dem Festmahl des Nachtgeschwader-Clubs am Dienstag brachte der Prinz von Wales einen Trinkspruch auf den Kaiser aus und wies auf die Besichtigung der britischen Flotte durch denselben hin. Er bemerkte, heutzutage müsse jedes Land auf jegliche Eventualität vorbereitet sein. Hoffentlich würden das große deutsche Heer sowie die britische Flotte zur Erhaltung des Weltfriedens beitragen. Der Kaiser erwiderte ungefähr: Er schätze die Ehre, welche ihm die Königin durch die Ernennung zum Admiral erwiesen habe, sehr hoch und freute sich, der Flottenbesichtigung beizuwohnen zu haben, welche er als die schönste der Welt betrachte. Deutschland besitze ein feines Bedürfnis entsprechendes Heer; wenn England eine feine Erfordernisse entsprechende Flotte habe, werde dies von Europa im Allgemeinen als ein höchst wichtiger Factor für die Aufrechterhaltung des Friedens betrachtet werden.

Comes, 8. Aug. Die Königin hielt heute Morgen in den Gärten der Residenz von Osborne eine Parade über die Officiere und Mannschaften des deutschen Geschwaders ab. Der Kaiser, welcher die Uniform eines englischen Admirals trug, besichtigte persönlich die in der ungefähren Stärke von 1500 erschienenen Matrosen und stellte dieselben in einem Carré auf.

Der heutigen Parade der Mannschaften des deutschen Geschwaders in dem Garten von Osborne wohnten auch der Prinz von Wales und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie sowie der Erste Lord der Admiralität, George Hamilton bei. Der Kaiser sprach den Mannschaften im Namen der Königin deren hohe Anerkennung für ihre vorzügliche Haltung aus und schloß die Anrede mit einem dreimaligen Hoch auf die Königin, in welches die Mannschaften begeistert einstimmten. Um 4 Uhr lichtete das deutsche Geschwader die Anker, um sich nach Dover zu begeben, wo es diese Nacht verbleiben wird. Wie es heißt, wird der Kaiser morgen, von dem Geschwader begleitet, die Rückreise über Antwerpen antreten.

Die serbische Regierung richtete officiell eine Anfrage an die Königin Katalie, wann und an welchem Orte außerhalb Serbiens der Königin im Monat August eine Zusammenkunft mit dem Könige Alexander erwünscht wäre.

Die Note der griechischen Regierung über den Aufstand in Kreta liegt seit gestern den Cabineten der Großmächte vor. Sie beruht auf der Voraussetzung, daß die türkische Regierung nicht in der Lage sei, die griechischen Christen auf der Insel gegen Gewaltmaßregeln zu beschützen, und sie ersucht deshalb die Mächte, durch geeignete Maßregeln das Leben und Vermögen dieser Inselbewohner zu sichern. Die Theilnahme der griechischen Bevölkerung an diesem Theil der kretischen Bevölkerung sei so groß, daß, wenn die Mächte den Schutz desselben nicht übernehmen wollten, die griechische Regierung sich ihrerseits veranlaßt sehen müßte, diese Beschützung selbständig zu übernehmen. Inzwischen aber erweist sich auf Grund neuerer Nachrichten die Voraussetzung der Note nicht mehr als zutreffend. Die türkische Regierung hat nunmehr ausgiebig dafür Sorge getragen, weitere Truppen nach Kreta zu senden, mit deren Hilfe sie bald die Ruhe auf der Insel herzustellen hofft. Mit der Voraussetzung der Note fällt aber selbstverständlich auch ihr Schluß, das Gesuch zum Einschreiten der Mächte.

Rheinland-Westfalen.

Düsseldorf, 8. Aug. Die Ausführung der neuen Sanftanlagen nach dem vom Minister für öffentliche Arbeiten genehmigten Plane der Stadtverwaltung soll nunmehr, da der Stadt das Enteignungsrecht verliehen worden ist, kräftig in Angriff genommen werden. Ein übersichtlicher Lageplan, der eine genaue Orientirung über die großartigen Hafen- und Deichanlagen im Süden unserer Stadt ermöglicht, ist von der Stadtverwaltung jetzt veröffentlicht.

Elberfeld, 6. Aug. Einem hiesigen Flaschenbier-Händler der sich selbst die Hühneraugen geschnitten, mußten, laut der „Elberf. Bztg.“ wegen Blutovergiftung beide Beine abgenommen werden. Ein im Island wohnender Drechsler schnitt ein an der kleinen Zehe des rechten Fußes befindliches Hühnerauge, Blutvergiftung stellte sich ein, die Zehe mußte abgenommen werden. — In vergangener Nacht sind, laut der „Elberf. Bztg.“, zwei schwere Verbrecher aus dem hiesigen königlichen Arresthause geflüchtet. Einer derselben war zu zwölf, der Andere zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Röln, 8. August. Gestern Abend gegen 8 Uhr ereignete sich, laut der „R. Bztg.“, am Friesenwall ein trauriges Unglück, indem drei Männer, welche bethus Reinigung einer im Innern einer Abortgrube verstopften Röhre nach einander in die Grube hinabstiegen, alle ohnmächtig zusammenfielen. Der erste Eingestiegene rief, nachdem er gerade unten war, sofort um Hilfe, worauf der Zweite nachstieg; auch dieser

hatte nicht mehr die Kraft, stieg ein Dritter, der auch sogleich die Besinnung verlor. Die Hausbewohner riefen die Unternehmungen den zuletzt Eingestiegenen wieder zu sich kam. Feuerwehr angelangt, jedoch waren Beide, trotz Versuchen der herbeigeeilten mehr zum Leben zurückzubringen, die nöthigen Vorkehrungen. Um 11½ Uhr 1 beiden Leichen nach dem abführen.

Nachen, 4. August. weßfälischen Bauern; der Bei den vorigjährigen im Eifer des Geschäfts auf einem Stoppelseld Compagnie anstellte, der Erst im Frühjahr dieses tel beim Pflügen ganz genug, denselben sofort

Erp, 5. August. diesen Nachmittag hier eine mit Heu gefüllte brannte; es gelang jedoch zu verhindern.

Sünningfeld, 6. A hier verübt, hält die n Der Ermordete ist der Der Krupp'schen Colon Bergmann Wilm. Wilm heimging, etwa 20 Sch der Schule aufgefunden Herr Dr. Böller konnte tenen Tod feststellen. gänzlich zertrümmert. nach der Thäterhaft zu Zur Aufnahme des Staatsanwalt und des des Herrn Amtsraths

Dortmund, 8. A auf dem Stahlwerk V verübte später Gewalt Waffe gebrauchen muß

Wenden, 7. Aug richter Dr. Münsterber und war deshalb mit aber die Schmäuhungen richt erschienen. Sie diesem Tage festlich i maßs zum Amtsgericht aber bewaffnet mit ein handlungszimmer betu Amtsrichter schleudert Dann tobte und raiste Nähe ihre Ausführung

w Düsseldorf, belmann Joh. W. a Fundefarre durch W und Leo v. B. aus Der W. machte sie vom Wagen gefallen darauf vom Wagen, W. schlug mit dem W im Gesicht verlegt wu richt an dem Joh. W Gefährlich. — Wege Puffstohlen den Rute das Schöffengericht Sch. zu 2 Monaten sung ein. Die Stra Am 27. Februar fa wobei mehrere Ber 9 Messerliche, Joh. 2 Monate im K wurde begonnen von den Peter F. besuch R. und Hubert W. F. soll den R. mi tagte die Sache, un handlungen mühten

Mannheim, 6 Selbstmord zweier Aug. das folgende Woche das Elternh bestanden sollten, un einamen Stelle im tobt aufgefunden. Auflösung beweist, jungen Menschen v schon seit längerer an welchem dieselb sein muß. Der ei schuld, lag auf den das zurückgeschlag Herz abgegeben w erfolgt sein. Der einen der begabtere secundaner, anerta rad. Sein Freun Stirne auf den Dr. R. thylchil's, terer der Sohn e

Spiege-
tragt
n will?
n öffent-
Protest
ist das
eine be-
Tairoli
Capobi-
at alle-

Deborne
die Mit-
Standope
n. Heute
n Mann-
s Kunst-
Hohen-
Deutsch-

achtge-
n Wale
die Be-
Er be-
ualität
die Her-
friedens
die die
um zum
Fototem-
schönste
Bedürfn-
n Europa
ie Auf-

rgen in
e über
waders
Admi-
Stärke
in einem

deutschen
ach der
nlichen
George
im re-
voren
drei-
ben-
quader
Nacht
von, von
an an-

Infrage
u Drie
u Zin-
wünscht

er den
Groß-
die die
Kischen
hiken,
Näpre-
mer zu
auf, auf
nehmen
auf den
nehmen.
fend,
fend,
Sorge
deren
hofft,
indlich
Nächte.

a Pa-
beiten
er, da
kräftig
plan,
und-
t von

ndler
at der
mmen
in an
ange,
mmen
Bt.,
rest-
ndere

gnete
Un-
er im
ander
felen.
war,
dieser

hatte nicht mehr die Kraft, die Leiter zu ergreifen. Hierauf stieg ein Dritter, der Bruder des Ersteren, hinein, welcher auch sogleich die Bestimmung verlor. Auf die Hilferufe waren die Hausbewohner sowie die anderen Arbeiter des Reinigungs-Unternehmens herbeigeeilt, welche nun mit Haken den zuletzt Eingestiegenen herauszogen, der dann auch bald wieder zu sich kam. Inzwischen war die herbeigekommene Feuerwehr angelangt, welche die beiden Andern herausholte; jedoch waren Beide, trotz den angewandten Wiederbelebungsversuchen der herbeigekommenen Ärzte und der Feuerwehr, nicht mehr zum Leben zurückzubringen. Wahrscheinlich sind hier die nötigen Vorsichtsmaßregeln nicht genug beachtet worden. Um 1/2 11 Uhr konnte die Feuerwehr, nachdem die beiden Leichen nach der Morgue gebracht waren, wieder abziehen.

Nachm., 4. August. Ehrliche Kinder gibt es unter den westfälischen Bauern; das hat das hiesige Regiment erfahren. Bei den vorjährigen Herbstübungen hatte ein Reutenant im Eifer des Gefechts seinen Brustbeutel mit 300 Mark auf einem Stoppelfeld verloren. Alle Versuche, welche die Compagnie anstellte, den Schatz wiederzufinden, scheiterten. Erst im Frühjahr dieses Jahres fand ein Bauer den Beutel beim Pflügen ganz unverfehrt wieder und war ehrlich genug, denselben sofort an das Regiment zu schicken.

Erp., 5. August. Bei dem heftigen Gewitter, welches diesen Nachmittage hierorts sich entlud, schlug der Blitz in eine mit Heu gefüllte Scheune, welche vollständig niederbrannte; es gelang jedoch, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern.

Schmiedefeld, 6. Aug. Ein Mord, gestern Abend spät hier verübt, hält die nächste Umgebung in großer Aufregung. Der Ermordete ist der Bergmann Franz Gajewitz, der in der Krupp'schen Colonie wohnte. Die Leiche ist von dem Bergmann Wilh. Wülfers, der spät von Bede „Hannover“ heimging, etwa 20 Schritte vom Hauptwege in der Nähe der Schule aufgefunden worden. Der herbeigekommene Arzt Herr Dr. Böller konnte den bereits vor 1 Stunde eingetretenen Tod feststellen. Der Schädel des Ermordeten war gänzlich zertrümmert. Die sofort angestellten Ermittlungen nach der Täterschaft sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Zur Aufnahme des Leichens haben sich die Herren Staatsanwalt und Kreiswundarzt von Hochum in Begleitung des Herrn Amtsrichters Frickmann hierher eingefunden.

Dortmund, 6. Aug. Eine größere Anzahl Plagarbeiter auf dem Stahlwerk Joseph stellte heute die Arbeit ein und verübte später Gewaltthatigkeiten, so daß die Polizei die blante Waffe gebrauchen mußte. (Mhein.-Westf. Btg.)

Menden, 7. Aug. Die Wittve R. hatte den Amtsrichter Dr. Münsterberg mit gemeinen Schmähbriefen belästigt und war deshalb mit Gefängnis bestraft worden. Sie setzte aber die Schmähungen fort und sollte nun wieder vor Gericht erscheinen. Sie blieb einfach weg und besaßte an diesem Tage festlich ihr Haus. Dieser Tage war sie nochmals zum Amtsgericht vorgeladen; dies Mal kam sie auch, aber bewaffnet mit einem Steine. Kaum hatte sie das Verhandlungszimmer betreten, als sie den Stein gegen den Amtsrichter schleuderte und denselben an die Brust traf. Dann tobte und raste sie, wie eine Verriekte, so daß nur mit Mühe ihre Abführung gelang.

Gerichtliches.

Düsseldorf, 8. Aug. (Strafkammer.) Der Handelsmann Joh. B. aus Wano kam am 18. Mai mit seiner Hundekarre durch Rheindt und an ihm vorbei fuhren Joh. B. und Leo v. B. aus Rheindt, beide auf ihrem Wagen sitzend. Der W. machte sie darauf aufmerksam, daß eine Zugkette vom Wagen gefallen sei. Die genannten Rechte sprangen darauf vom Wagen, v. B. warf den W. zu Boden, Joh. B. schlug mit dem Peitschenriemen auf ihn los, wodurch Sch. im Gesicht verletzt wurde. Diese Rohheit bestraft das Gericht an dem Joh. B. mit 6, an dem v. B. mit 3 Monaten Gefängnis. — Wegen der Verurteilung, am 3. Februar zu Pflichten, den Peter M. mißhandelt zu haben, verurteilte das Schöffengericht zu Odenkirchen den Handlanger Heint. Sch. zu 2 Monaten Gefängnis. Dagegen legte er Verurteilung ein. Die Strafkammer erkannte auf Freisprechung. — Am 27. Februar fand zu Gladbach eine rohe Prügelei statt, wobei mehrere Personen verletzt wurden, Johann E. erhielt 9 Messerschläge, Joh. K. einige Weichseln in den Kopf, daß er 2 Monate im Krankenhaus zubringen mußte. Der Streit wurde begonnen von dem Joh. K., der nach seiner Angabe den Peter F. besuchen wollte. Angeklagt waren heute Joh. K. und Hubert W., den Joh. E. mißhandelt zu haben, Peter F. soll den K. mißhandelt haben. Die Strafkammer verurteilte die Sache, um noch neue Zeugen zu laden. Drei Verhandlungen mußten aus anderen Gründen vertagt werden.

Vermischtes.

Mannheim, 6. August. Ueber den bereits gemeldeten Selbstmord zweier Gymnasiasten schreibt der „Mannh. Gen.-Anz.“ das folgende Nähere: Die beiden hatten in voriger Woche das Elternhaus verlassen, weil sie eine Nachprüfung bestehen sollten, und wurden gestern Nachmittag an einer einsamen Stelle im Siedelheimer Walde, abseits vom Wege, todt aufgefunden. Der weit vorgeschrittene Zustand der Auflösung beweist, daß der Tod, den sich die unglücklichen jungen Menschen vermittelst eines Revolvers gegeben haben, schon seit längerer Zeit, vermutlich seit Mittwoch, dem Tage, an welchem dieselben sich von hier entfernt haben, eingetreten sein muß. Der eine der beiden Unglücklichen, Karl Rothschild, lag auf dem Rücken, durch die geöffnete Weste und das zurückgeschlagene Hemd war der Schuss mitten auf das Herz abgegeben worden, und muß der Tod auf der Stelle erfolgt sein. Der glücklicherweise verunglückte Mann galt für einen der begabtesten Schüler seiner Klasse, er war Unterrichtsreferendar, anerkannt vorzüglicher Kunstfahrer auf dem Zweirad. Sein Freund Sammet lag auf dem Gesichte, mit der Stirne auf den gekreuzten Armen. Ersterer ist der Sohn Dr. Rothschild's, eines beliebten und thätigen Arztes, letzterer der Sohn eines angesehenen Kaufmanns. Der Revol-

ver, mit welchem die That verübt worden war, lag auf der Brust Rothschild's. Zwischen beiden lag ein Revolver, darin eine Karte, auf welcher mit Bleistift geschrieben war, daß sie zum Abschied auf der Rheinau noch eine Flasche Wein getrunken hätten und als Ursache ihres Todes die Scham angaben, noch einer Prüfung sich unterziehen zu müssen. **Strasbourg, 6. Aug.** Der „Eclair“ schreibt: Train-Wachmeister Gahmann, der vor einem halben Jahre mit 200 Briefstücken vom hiesigen Briefstückenverein Columbia nach Langibar abgereist ist, um dort für Hauptmann Wisman eine Briefstückenstation einzurichten, ist dort gestorben. **München, 5. August.** Das schlafende Mädchen, welches seit einiger Zeit alle Welt lebhaft interessiert, ist diesen

Morgen aus seinem lethargischen Schlafe erwacht. Dasselbe war am Montag den 22. Juli eingeschlafen, ist also genau 14 Tage später wieder erwacht. Der Hauptmann Friedrich Ingolstadt, 5. August. Der Hauptmann Friedrich Stenbel vom 1. Pionierbataillon hat sich heute Vormittag gegen 11 Uhr im Brückenkopf erschossen. Erst vor wenigen Wochen hat sich auch ein anderer Hauptmann desselben Bataillons erschossen.

Stockholm, 5. Aug. Die der hiesigen Superphosphat-Fabrik-Actiengesellschaft gehörende große Superphosphat- und Schwefelsäure-Fabrik bei Södermarna ist in letzter Nacht innerhalb zweier Stunden abgebrannt. Der versicherte Schaden beträgt gegen 600,000 Kronen.

15. Ziehung der 4. Klasse 180. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. August 1889, nachmittags.

211 81 309 400 [500] 19 37 59 537 91 95 642 836 1050 139 236 75
2291 482 500 677 93 807 912 3015 84 150
391 591 [500] 911 4001 60 66 87 501 46 345 71 447 [500] 619 758 902
4080 121 37 64 [500] 340 22 332 430 631 53 579 95 580 [500] 106
5 53 426 714 91 [500] 957 [500] 1300 358 90 466 92 539 42 74 869
1152 353 92 420 56 601 [500] 1300 168 300 35 365 401 [500] 89 547
75 755 70 803 20 [500] 997
10 55 84 190 40 338 74 94 [500] 479 510 19 34 67 659 1149 271
511 622 [500] 21 964 12067 116 68 77 [500] 419 537 56 64 693 730
13044 137 81 246 357 74 576 86 14070 175 230 56 380 420 50 511 15
396 218 99 849 488 15034 190 229 380 428 538 54 606 79 818 59 948
606 718 99 849 488 15034 190 229 380 428 538 54 606 79 818 59 948
16071 195 205 65 85 500 451 556 663 714 801 17148 98 216 85 470
602 953 1804 138 99 316 38 [500] 25 76 569 716 82 84 16 [500] 43 972
19440 627 607 38 730 [500] 891 96 656 798 906 21013 [500] 29 80
22091 228 364 [500] 441 509 90 656 798 906 21013 [500] 29 80
128 90 229 43 76 83 510 766 87 818 61 944 22017 157 83 98 413 64
912 91 229 43 76 83 510 766 87 818 61 944 22017 157 83 98 413 64
306 47 10 415 59 9 28 512 75 746 857 935 40 25011 69 [500] 250 88
2074 72 157 58 240 33 311 13 40 458 24014 235 81 312 59 738 97 846
27034 72 157 58 240 33 311 13 40 458 24014 235 81 312 59 738 97 846
776 888 24016 27 88 229 99 392 574 709 [500] 89 864 94 61 91 22084
173 212 319 73 402 97 392 574 709 [500] 89 864 94 61 91 22084
10026 43 161 [500] 66 [500] 481 83 638 93 755 95 814 76 820
31174 88 399 [500] 422 69 [500] 507 27 42 659 995 32265 [500] 15
66 243 48 [500] 407 12 [500] 504 614 890 33855 234 366 520 70 729
93 811 97 34271 327 499 518 95 630 53 646 [500] 726 811 37020 22 305
880 140683 308 24 86 407 16 63 512 35 610 48 50 965 34238 666 738
52 [500] 432 60 34 615 773 849 32018 346 [500] 49 68 508 84 85 730
900 39182 [500] 362 413 759 77
40083 [500] 97 139 94 240 302 415 [500] 663 [500] 656 78 736 91
41083 227 [500] 100 139 94 240 302 415 [500] 663 [500] 656 78 736 91
632 718 871 969 44099 89 171 351 416 26 709 56 62 [500] 975
270 366 [500] 404 523 680 745 801 41 921 41 42 46102 20 23 216 63
446 618 47127 300 171 351 416 26 709 56 62 [500] 975
336 295 301 509 573 995 40088 177 312 401 548 676 775 814 925
604929 241 49 95 327 60 535 47 798 815 976 77 51078 95 173 279
331 489 530 683 52005 154 221 437 601 50 601 8 22 470 33 811 37
53 81 131 40 [500] 89 274 31 72 636 723 29 581 93 829 538 949
716 881 43 971 90 515 574 88 57077 171 351 416 26 709 56 62 [500] 975
51 470 18 [500] 89 274 31 72 636 723 29 581 93 829 538 949
11 [500] 49 979 97 58090 2984 516 34 750 86 963 69099 82 464 502
640 823 4
60132 483 [500] 681 881 992 61010 12 229 46 47 408 44 573
647 52 92 97 831 62012 57 354 98 577 866 752 826 77 967 63012
647 52 92 97 831 62012 57 354 98 577 866 752 826 77 967 63012
32 582 710 826 [500] 53 1406 403 40 52 560 701 32 942 69 86 90
15009 194 274 307 429 731 69 89 839 16359 80 466 572 [500] 657
896 70 904 19 20 38 17073 307 63 317 441 351 10 41 701 19027 87 140
614 618 514 633 753 19069 170 351 416 26 709 56 62 [500] 975
51 64 614 618 514 633 753 19069 170 351 416 26 709 56 62 [500] 975
20488 225 576 618 41 726 918 74 21184 218 557 58 74 36 709 21
821 79 999 22153 331 40 469 580 714 817 47 23126 19 33001 130 44 89
541 513 39 58 696 831 24041 81 388 354 580 616 59 82 829 936 [500]
22512 22 529 621 768 [500] 27042 171 351 416 26 709 56 62 [500] 975
978 84 22610 139 21 61 [500] 669 700 870 933 87 22017 11 35 63 201
494 614 45 34 [500] 883 898 61010 12 229 46 47 408 44 573
20121 20 22 33 110 17 30 360 542 [500] 714 807 909 44 21055
119 389 768 76 819 882 32015 37 40 196 269 388 524 740 349 60
161 264 316 73 421 513 625 95 768 806 52 74 34003 45 65 237 [500] 50
305 28 404 39 777 881 99 3509 77 76 223 74 350 401 69 58 35 67
639 96 740 48 81 804 73 928 166 302 87 [500] 608 38 49 [500]
915 37092 274 41 516 638 83 91 778 838 [500] 41 938 38061 68 88
106 25 414 61 50 692 [500] 39018 64 [500] 306 800 38 80
40029 40 70 81 165 555 41056 67 259 426 73 [500] 88 757 90 909
[500] 66 42011 150 718 30 42002 40 91 107 228 627 58 99 782 [500]
[500] 250 68 777 424 565 82 [500] 919 4018 65 278 314 53 482 573
[500] 767 933 76 87 [500] 47062 88 215 42 346 83 573 678 785 42048
111 42 92 225 44 61 93 349 400 512 85 630 83 754 880 906 930 924
40060 [500] 62 73 136 46 56 276 311 57 43 [500] 50 452 93 573 834
556 [500] 34 76 86 [500] 17 257 308 [500] 95 411 767 942 51040 277
556 [500] 34 76 86 [500] 17 257 308 [500] 95 411 767 942 51040 277
58 816 3 [500] 356 6 9 742 853 68 [500] 54100 275 98 371 431 81 615
58 816 3 [500] 356 6 9 742 853 68 [500] 54100 275 98 371 431 81 615
175 [500] 61 357 83 405 596 676 80 81 757 [500] 865 967 87 57079 719
423 613 822 [500] 58307 57 72 420 22 44 613 786 956 [500] 59078
106 25 414 61 50 692 [500] 39018 64 [500] 306 800 38 80
40029 40 70 81 165 555 41056 67 259 426 73 [500] 88 757 90 909
[500] 66 42011 150 718 30 42002 40 91 107 228 627 58 99 782 [500]
[500] 250 68 777 424 565 82 [500] 919 4018 65 278 314 53 482 573
[500] 767 933 76 87 [500] 47062 88 215 42 346 83 573 678 785 42048
111 42 92 225 44 61 93 349 400 512 85 630 83 754 880 906 930 924
40060 [500] 62 73 136 46 56 276 311 57 43 [500] 50 452 93 573 834
556 [500] 34 76 86 [500] 17 257 308 [500] 95 411 767 942 51040 277
556 [500] 34 76 86 [500] 17 257 308 [500] 95 411 767 942 51040 277
58 816 3 [500] 356 6 9 742 853 68 [500] 54100 275 98 371 431 81 615
58 816 3 [500] 356 6 9 742 853 68 [500] 54100 275 98 371 431 81 615
175 [500] 61 357 83 405 596 676 80 81 757 [500] 865 967 87 57079 719
423 613 822 [500] 58307 57 72 420 22 44 613 786 956 [500] 59078
106 25 414 61 50 692 [500] 39018 64 [500] 306 800 38 80
40029 40 70 81 165 555 41056 67 259 426 73 [500] 88 757 90 909
[500] 66 42011 150 718 30 42002 40 91 107 228 627 58 99 782 [500]
[500] 250 68 777 424 565 82 [500] 919 4018 65 278 314 53 482 573
[500] 767 933 76 87 [500] 47062 88 215 42 346 83 573 678 785 42048
111 42 92 225 44 61 93 349 400 512 85 630 83 754 880 906 930 924
40060 [500] 62 73 136 46 56 276 311 57 43 [500] 50 452 93 573 834
556 [500] 34 76 86 [500] 17 257 308 [500] 95 411 767 942 51040 277
556 [500] 34 76 86 [500] 17 257 308 [500] 95 411 767 942 51040 277
58 816 3 [500] 356 6 9 742 853 68 [500] 54100 275 98 371 431 81 615
58 816 3 [500] 356 6 9 742 853 68 [500] 54100 275 98 371 431 81 615
175 [500] 61 357 83 405 596 676 80 81 757 [500] 865 967 87 57079 719
423 613 822 [500] 58307 57 72 420 22 44 613 786 956 [500] 59078
106 25 414 61 50 692 [500] 39018 64 [500] 306 800 38 80
40029 40 70 81 165 555 41056 67 259 426 73 [500] 88 757 90 909
[500] 66 42011 150 718 30 42002 40 91 107 228 627 58 99 782 [500]
[500] 250 68 777 424 565 82 [500] 919 4018 65 278 314 53 482 573
[500] 767 933 76 87 [500] 47062 88 215 42 346 83 573 678 785 42048
111 42 92 225 44 61 93 349 400 512 85 630 83 754 880 906 930 924
40060 [500] 62 73 136 46 56 276 311 57 43 [500] 50 452 93 573 834
556 [500] 34 76 86 [500] 17 257 308 [500] 95 411 767 942 51040 277
556 [500] 34 76 86 [500] 17 257 308 [500] 95 411 767 942 51040 277
58 816 3 [500] 356 6 9 742 853 68 [500] 54100 275 98 371 431 81 615
58 816 3 [500] 356 6 9 742 853 68 [500] 54100 275 98 371 431 81 615
175 [500] 61 357 83 405 596 676 80 81 757 [500] 865 967 87 57079 719
423 613 822 [500] 58307 57 72 420 22 44 613 786 956 [500] 59078
106 25 414 61 50 692 [500] 39018 64 [500] 306 800 38 80
40029 40 70 81 165 555 41056 67 259 426 73 [500] 88 757 90 909
[500] 66 42011 150 718 30 42002 40 91 107 228 627 58 99 782 [500]
[500] 250 68 777 424 565 82 [500] 919 4018 65 278 314 53 482 573
[500] 767 933 76 87 [500] 47062 88 215 42 346 83 573 678 785 42048
111 42 92 225 44 61 93 349 400 512 85 630 83 754 880 906 930 924
40060 [500] 62 73 136 46 56 276 311 57 43 [500] 50 452 93 573 834
556 [500] 34 76 86 [500] 17 257 308 [500] 95 411 767 942 51040 277
556 [500] 34 76 86 [500] 17 257 308 [500] 95 411 767 942 51040 277
58 816 3 [500] 356 6 9 742 853 68 [500] 54100 275 98 371 431 81 615
58 816 3 [500] 356 6 9 742 853 68 [500] 54100 275 98 371 431 81 615
175 [500] 61 357 83 405 596 676 80 81 757 [500] 865 967 87 57079 719
423 613 822 [500] 58307 57 72 420 22 44 613 786 956 [500] 59078
106 25 414 61 50 692 [500] 39018 64 [500] 306 800 38 80
40029 40 70 81 165 555 41056 67 259 426 73 [500] 88 757 90 909
[500] 66 42011 150 718 30 42002 40 91 107 228 627 58 99 782 [500]
[500] 250 68 777 424 565 82 [500] 919 4018 65 278 314 53 482 573
[500] 767 933 76 87 [500] 47062 88 215 42 346 83 573 678 785 42048
111 42 92 225 44 61 93 349 400 512 85 630 83 754 880 906 930 924
40060 [500] 62 73 136 46 56 276 311 57 43 [500] 50 452 93 573 834
556 [500] 34 76 86 [500] 17 257 308 [500] 95 411 767 942 51040 277
556 [500] 34 76 86 [500] 17 257 308 [500] 95 411 767 942 51040 277
58 816 3 [500] 356 6 9 742 853 68 [500] 54100 275 98 371 431 81 615
58 816 3 [500] 356 6 9 742 853 68 [500] 54100 275 98 371 431 81 615
175 [500] 61 357 83 405 596 676 80 81 757 [500] 865 967 87 57079 719
423 613 822 [500] 58307 57 72 420 22 44 613 786 956 [500] 59078
106 25 414 61 50 692 [500] 39018 64 [500] 306 800 38 80
40029 40 70 81 165 555 41056 67 259 426 73 [500] 88 757 90 909
[500] 66 42011 150 718 30 42002 40 91 107 228 62

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuss vom heutigen Tage.

Weizen (1. Qu. 18)	50	Hafer a 100 Kilo	15
a 100 Kilo	2. „ 17	Gerst (Häfen) a 100 Kilo	30
Landroggen (1. Qu. 15)	—	Wass	31
a 100 Kilo	2. „ 14	Kartoffeln	8
Gerste (Winter)	—	Heu a 500 Kilo	25
a 100 Kilo (Sommer)	—	Stroh	10
Roggenweizen a 100 Kilo	—		
Preise unverändert.			
Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.	69		
Rübsöl per 100 Kilo festweise	70		
Geröstetes Öl per 100 Kilo 3 Mark höher als Rübsöl	126		
Verfälschten per 1000 Kilo	4		
stehen a 50 Kilo	60		
Rübsöl unverändert. Ruchsen unverändert.			
Köln, 8. Aug. (Amtliche Notierungen der vereid. Handelsmakler.)			
Weizen mitter, ohne Sad die 100 Kilo vorrätig hiesiger	18,50		
19,50 Br., fremder 20,50—21,50 B., Nov. (Rivet)			
Beizen ausgeschliffen — bez., 19,35 B., 19,25 G., März —			
19,70 B., 19,60 G.			
Roggen behauptet, ohne Sad die 100 Kilo vorrätig hiesiger	15,00		
16,00 B., fremder 16,50—17,50 B., Nov. — bez.,			
16,25 B., 16,20 G., März 16,60 B., 16,50 G.			
Hafer ohne Sad die 100 Kilo hiesiger 16,00—16,50 B.			
16,50 B., 16,00 G.			
Köln, 8. Aug. Fruchtmarkt. Notierungen gemäß § 11 der			
neuen Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen M. —, Roggen, neuer			
15,00; Gerste 00,00; Hafer 00,00—0,00 Zufuhr 10 Sad Weizen,			
3 Sad Roggen, — Sad Gerste, — Sad Hafer.			
Köln, 8. Aug. (Amtliche Notierungen der vereid. Handelsmakler.)			
Rübsöl fester, die 100 Kilo mit Sad in Eisenband vorrätig			
in Partien von 500 Kilo M. 70,50 B., Oct. 66,00 B., 66,00 G.,			
Mai 63,00 bez., 63,20 B., 63,00 G.			
Berlin, 8. Aug. Weizen per Sept.-Oct. 187,75, Oct.-Nov.			
188,75, Nov.-Dec. 189,75, Roggen per Sept.-Oct. 160,00, Oct.-			
Nov. 161,75, Nov.-Dec. 162,75, Hafer per Aug. 53,50 Sept.			
142,25, Rübsöl loco 69,00, per Sept.-Oct. 61,90, April-Mai			
60,80, Spiritus loco 37,30 70er Aug.-Sept. 36,30, Sept.-			
Oct. 34,80, Nov.-Dec. 34,00.			
Stettin, 8. Aug. Fruchtmarkt. Weizen Sept.-Oct. 182,00,			
Oct.-Nov. 183,50, Roggen Sept.-Oct. 156,00, Oct.-Nov. 157,00,			
Rübsöl Sept.-Oct. 64,00 M. Spiritus vor. 50er 55,60, 70er 35,90,			
Aug.-Sept. 34,70, Sept.-Oct. 34,70 M. Petroleum vor. 12,15 M.			
Breslau, 6. Aug. In Riesenamen schwacher Umlauf; rother			
ruhig, M. 32—45—54—59; weißer neuer M. 40—45—50—53,			
höchsten über Preisfestsetzung.			
Breslau, 8. Aug. Spiritus 50er Aug. 55,00, Aug.-Sept. 54,50,			
Sept.-Oct. 54,30, 70er Aug. 35,30 M. Roggen Aug. 162,—, Sept.			
Oct. 163,00, Nov.-Dec. 166,00, M. Rübsöl Aug. 69,50, Sept.			
Oct. 67,50 M.			

Bremen, 8. Aug. Petroleum still; vorrätig M. 7,30 B.
Schmalz, Wilcox 0,88.
Magdeburg, 8. Aug. Zucker. Kornzucker, excl. von 92%
M. —, excl. 88% Rendem. M. —; Rohzucker excl. 75%
19,80. Still. fein Brodrassinate 00,00, fein Brodrassinate —
Gemahlene Raffinade mit Fass —. Gemahlene Mehl I. mit Fass
Aug. 19,15, Oct. 15,70, Jan.-März 14,75.
Magdeburg, 8. Aug. Kartoffelspiritus still, vorr. ohne Fass
unverändert bei 50 M. Verbrauchsabgabe M. 56,40—56,60, bezgl.
bei 70 M. Verbrauchsabgabe M. 88,10.
Hamburg, 7. Aug. Kaffee. Santos Sept. 74 1/4, Dec. 74 1/4,
März 74 1/4, Mai 74 Pf.
Antwerpen, 8. Aug. Petroleum fest. Bl. dispon. frs.
18 3/8 bez., 18 3/8 B., per Aug. — bez., 18 3/8 B., per Sept.
— bez., 18 3/8 B., Sept.-Dec. — bez., 18 50 Dr. Amerik.
Schmalz Marke Wilcox per 100 Kilo frs. 89,25, Amerik. rother
Winterweizen Nr. 2 disp. frs. 19,50. Woll-Umlauf 102 B.
Rug Köln 128,—
Antwerpen, 8. Aug. Kaffee. Santos good average Sept.
92,50, Dec. 92,—, Mai —
Paris, 8. Aug. Mehl 12 Marken per Aug. 53,75, Sept.-Dec.
53,80, do. Nov.-Febr. 53,80. Weizen per Aug. 22,40, Sept.-Dec.
22,80, Nov.-Febr. 23,10. Roggen per Aug. 13,50, Sept.-Dec. 14,10,
Nov.-Febr. 14,25. Rübsöl per Aug. 65,25, Sept.-Dec. 66,75, Jan.-
April 67,25. Spiritus per Aug. 40,75, Sept.-Dec. —, Jan.-
April 41,50. Weißer Zucker Nr. 3 per Aug. 56,50, per Oct.
Januar 40,50.
New-York, 7. Aug. Baumwolle a. Pief. Nov. 9,96. Dec.
9,96. Petroleum rohes 7,60 Mehl 3,00. Mais 43 1/8. Rother Win-
terweizen 86 1/2. Frühjahrswizen Nr. 2 nom. Havannaugender 6 1/2.
Savre, 8. Aug. Kaffee. Santos per Dec. frs. 91,00.
Liverpool, 7. Aug. Baumwolle fest, Umlauf 8000 B., Zu-
fuhr — B.
Sulz, 7. Aug. Feinst loco 19 1/2 B., Juli-Aug. 19 1/2 B.,
10 1/2 B., d. bis — B., rohes 23 1/2 B., d. bis — B.
Rio de Janeiro, 7. Aug. Kaffee. Zufuhren 7000 B.

Düsseldorf, 8. Aug. Petroleum still; vorrätig M. 7,30 B.
Schmalz, Wilcox 0,88.
Magdeburg, 8. Aug. Zucker. Kornzucker, excl. von 92%
M. —, excl. 88% Rendem. M. —; Rohzucker excl. 75%
19,80. Still. fein Brodrassinate 00,00, fein Brodrassinate —
Gemahlene Raffinade mit Fass —. Gemahlene Mehl I. mit Fass
Aug. 19,15, Oct. 15,70, Jan.-März 14,75.
Magdeburg, 8. Aug. Kartoffelspiritus still, vorr. ohne Fass
unverändert bei 50 M. Verbrauchsabgabe M. 56,40—56,60, bezgl.
bei 70 M. Verbrauchsabgabe M. 88,10.
Hamburg, 7. Aug. Kaffee. Santos Sept. 74 1/4, Dec. 74 1/4,
März 74 1/4, Mai 74 Pf.
Antwerpen, 8. Aug. Petroleum fest. Bl. dispon. frs.
18 3/8 bez., 18 3/8 B., per Aug. — bez., 18 3/8 B., per Sept.
— bez., 18 3/8 B., Sept.-Dec. — bez., 18 50 Dr. Amerik.
Schmalz Marke Wilcox per 100 Kilo frs. 89,25, Amerik. rother
Winterweizen Nr. 2 disp. frs. 19,50. Woll-Umlauf 102 B.
Rug Köln 128,—
Antwerpen, 8. Aug. Kaffee. Santos good average Sept.
92,50, Dec. 92,—, Mai —
Paris, 8. Aug. Mehl 12 Marken per Aug. 53,75, Sept.-Dec.
53,80, do. Nov.-Febr. 53,80. Weizen per Aug. 22,40, Sept.-Dec.
22,80, Nov.-Febr. 23,10. Roggen per Aug. 13,50, Sept.-Dec. 14,10,
Nov.-Febr. 14,25. Rübsöl per Aug. 65,25, Sept.-Dec. 66,75, Jan.-
April 67,25. Spiritus per Aug. 40,75, Sept.-Dec. —, Jan.-
April 41,50. Weißer Zucker Nr. 3 per Aug. 56,50, per Oct.
Januar 40,50.
New-York, 7. Aug. Baumwolle a. Pief. Nov. 9,96. Dec.
9,96. Petroleum rohes 7,60 Mehl 3,00. Mais 43 1/8. Rother Win-
terweizen 86 1/2. Frühjahrswizen Nr. 2 nom. Havannaugender 6 1/2.
Savre, 8. Aug. Kaffee. Santos per Dec. frs. 91,00.
Liverpool, 7. Aug. Baumwolle fest, Umlauf 8000 B., Zu-
fuhr — B.
Sulz, 7. Aug. Feinst loco 19 1/2 B., Juli-Aug. 19 1/2 B.,
10 1/2 B., d. bis — B., rohes 23 1/2 B., d. bis — B.
Rio de Janeiro, 7. Aug. Kaffee. Zufuhren 7000 B.

Zoologischer Garten

Düsseldorf.

Sonntag den 11. August 1889:

Eintritt

30 Pf., Kinder 15 Pf.

Nachmittags 4 Uhr:

CONCERT.

Niederlage von Glaschenbier

aus der Brauerei von Gebr. Kallen, per Flasche 10 Pfg., auf Be-
stellung franco Haus, empfiehlt

Joh. Bongartz, Zollstr. 9.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über
das Vermögen der zu Neuss wohnen-
den Wittwe Peter Schleberger,
Christine geb. Bloemer, In-
haberin einer Schreibwarenhand-
lung, ist in Folge eines von der
Gemeinschuldnerin gemachten Vor-
schlags zu einem Zwangsvergleiche
Vergleichstermin auf
Sonntag den 17. August 1889,
Vormittags 10 1/2 Uhr,
vor dem königlichen Amtsgerichte
hier selbst anberaunt.
Der von der Gemeinschuldnerin
gemachte Vergleichsvorschlag liegt auf
der hiesigen Gerichtsschreiberei zur
Einsicht der Betheiligten offen.
Neuss, den 8. August 1889.
Jordan, Diätar,
Gerichtsschreiber des königlichen
Amtsgerichts.

Tägl. frische Preiselbeeren

zum Einmachen, sowie frische Land-
butter empfiehlt
Bernh. Walge, Markt 16.

Ein rundes eisernes

Wasser-Reservoir,
28 Hectol. Inhalt.

Ein Wassermotor,

1 1/2 Pferdekraft.
Ein stehender eiserner
Göpel

billig zu verkaufen.
Johannes Edelman, Köln

Belegenheitskauf!

Neu gebrauchte feuerfeste diebes-
sichere

Geldschränke

verschiedener Größe zur Hälfte des
reellen Werthes abzugeben. Auch
stehen Preise und Zeichnungen mei-
ner neuen Geldschränke mit Stahl-
panzerung zu Diensten.
H. F. Peltz,
Düsseldorf, Wallstr. 35.

Tüchtige Pfisterer gegen hohen
Lohn gesucht.
Weißbergerweg 44.

Geschenke aller Art, sowie
Wekwankarten, zu Namens-
gebürts- und andern Festen, für jeden
Geschmack, empf. von Harenne & Co. Neuss.

Jedermann's Seife!

billig, aber gut! 6 Stück: 35 Pfg.
6 Stück: (circa 1 Pfd.): 45 „
empfehlen von Harenne & Co., Neuss.

Blondende Haut-Schönheit

verleiht: „Cau de lys de Cologne“, fl. M. 1,75
sowie: „Cologne'sche Seife“, fl. M. 0,85.
Alleinst. kauf bei von Harenne & Co., Neuss.

Statistik des Verkehrs auf dem Ostkanale zu Neuss
im Monat Juli 1889.

Stromrichtung, ob zu Berg oder zu Thal angekommen oder abgegangen	Güter- Dampfschiffe				Segelschiffe				Fähre	Gesamt-Gewicht der aus- geladenen oder einge- geladenen Güter	Benennung der Güter
	Gesamtzahl	Gesamt- Tragfähigkeit	beladene Zahl	unbeladene Zahl	Gesamtzahl	Gesamt- Tragfähigkeit	beladene Zahl	unbeladene Zahl			
1. Zu Berg Eingang	6	1862,7	—	6	105	11846,9	103	2	—	284,0 917,9 288,1 657,3 937,8 3655,6 1048,3 5,0 6,8 107,7 119,3	Guano Baumwolle Rheinfließ Weizen Erbsnisse Delsaat Weiche Schnittwaare Reis Kaffee Öle und Fette Petroleum Tonnen
2. Zu Berg Abgang	6	1862,7	6	—	2	195,4	2	—	—	9027,8 0,1 12,0 31,1 76,6 4,9 4,7 1,4	Delsaat Bearbeitetes Eisen Mehl Öle und Fette Stärke Dachpappe Fleischrot Tonnen
3. Zu Thal Eingang	—	—	—	—	10	2456,7	10	—	—	130,8 216,5 94,0 439,7 450,0 1214,7 8,0	Bearbeitetes Eisen Cement Weiche Schnittwaare Buchscheite Weiche Stämme Weiche Schnittwaare Tonnen
4. Zu Thal Abgang	—	—	—	—	98	9690,5	1	97	—	2422,9 15,7 2,5 18,2	Mehl Holzwaaren Tonnen
Gesamt-Verkehr	12	3725,4	6	6	215	24189,5	116	99	5	11599,7	11599700
Der Wasserstand war mittelhoch und erreichte durchschnittlich die Höhe von 11599,7											

Der Wasserstand war mittelhoch und erreichte durchschnittlich eine Höhe von 2,90 Meter Neusser Pegel.

Ein tüchtiger Fuhrknecht

Wils. Verhahn.

Jugendliche Arbeiter

und Arbeiterinnen
erhalten banernd, lohnende leichte
Arbeit (Gaseln von dünnem Draht)
auf Drahtfabrik Carlswert
bei Feerdt.

Dr. Apfel, Frauenarzt.

Köln, Mauritiussteinweg 50.

Hausbälterin,

gefesten Alters und kath. Conf., ge-
sucht. Stellung angenehm u. dauernd.
Offerten nebst Zeugnisse u. F. H.
besorgt die Exped. d. Btg.

Ein tüchtiges, zuverlässiges Zweit-

mädchen, welches gut bügeln kann,
und ein braves Kindermädchen pr.
1. October gesucht. Nur solche mit
guten Zeugnissen versehen wollen
sich melden. Die Exp. sagt wo.

Ein braves, katholisches Dienst-

mädchen, 15—18 Jahre alt, am
liebsten vom Lande, welches Liebe zu
Kindern hat, gesucht.
Kapitelstraße 37.

Ein zuverlässiges Mädchen und

ein Bekehrling für Schweinefleischerei
gesucht.
Niederstraße 83.

Ein Korallen-Armband ver-

loren in Grimlinghausen, oder auf
dem Wege von dort bis Münster-
platz. Gegen Belohnung abzugeben
Münsterplatz 16.

Mr. 1
Er scheint t
(Samstag)
Preis pro
wärts an t
Ueber
Ehre und
Pflichten u
Ein militä
Wochenbla
Fürst
Rationeng
bloß den
ahmliche
man abem
Wesen de
man in
framme,
männlich
verwirrt
genossen,
menten, u
und Fehle
seine Auge
wahrchein
Wenn
ich vor M
nants in
gab früher
Bier, welc
den Offici
mir unbel
die Officie
mir niema
nicht bloß
listen; z.
weise beset
woran ma
Die Unter
auch zu v
Anstande
wenn man
Secondlie
Die
D
35)
„Der
mit eine
Stimme,
Weßen sei
jeht aber
getroffen
armen Kir
lose Seele
füllt. Es
Namen hi
geben, lie
„Rein,
sie angli
ich Sie ja
reden müß
„Reise
bitter, „g
fehrt.“
„Für
Zuversich
bitte ich
werden su
hätte? I
„Run
für Ihre
für mich,
beiten kan
„Gew
Sie gesch
Gäelle, u
meine gel
sehen und
Frau
„Sie
leise.“
„Mein
eine Klein
Augen, F
ist mir al
Fräulein
„Es i
harte Pri
kraft, mi
hierher to